

Berlin, Montag

den 14. September 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Berliner Börsen-Zeitung.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 14. September. (W. T. B.) Der Kaiser von Russland wird um 1 Uhr in Berlin eintreffen.

Kassel, 13. September. (Köln. Ztg.) Durch Ministerial-Erlass sind die Wahlen für den nächsten Landtag angeordnet worden.

Barnstadt, 13. September. (Köln. Ztg.) Ihre Majestät die Kaiserin von Russland reist am Montag nach Mainz, am Dienstag nach Köln.

Wien, 14. September. (W. T. B.) Die am 10. und 11. d. stattgefundenen Moldauer Wahlen des Standes der Gutsbesitzer und der Priester sind grösstentheils unionistisch ausgefallen.

Paris, 13. September. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass wegen des schlechten Wetters in Châlons der Kaiser sich genöthigt gesehen habe die Manöuvres am Freitag zu vertagen. Der Kaiser befindet sich ganz wohl, und ist der Gesundheitszustand der Truppen überhaupt ein vortrefflicher.

Madrid, 11. September. (A. E.) Ende des Monats werden grosse Militär-Manöuvres in der Ebene von Carabanchel stattfinden.

London, 13. September, Nachts. (W. T. B.) Eine auf offiziellem Wege hier eingetroffene Depesche bringt Nachrichten der Ueberlandpost, welche aus der „Bombay Times“ entnommen sind und günstig lauten. Dieselben melden aus Delhi vom 27. Juli, dass die Belagerung langsam fortschreite, dass die Engl. Truppen Verstärkungen erhalten hätten, die Belagerten aber nicht verstärkt worden seien. General Reed sei erkrankt und durch Wilson ersetzt worden. In Agra sei die Besatzung festgeblieben. Obrist Nicholson habe nach Delhi ziehende Meuterer gänzlich vernichtet, Havelock die Rebellen am 30. Juli geschlagen und ihnen fast alles Geschütz abgenommen; derselbe habe gehofft, Lucknow am 31. zu erreichen. In Dittavore haben vier Regimenter sich empört. Ein Englisches Regiment, das sich dasselbst befand, habe die Meuterer angegriffen und 800 Mann davon erschossen. In Kolapore sei ein Bombay-Regiment aufgestanden, doch soll die Meuterei unterdrückt worden sein. Eine in Bombay angezettelte Verschwörung der Mohamedaner sei entdeckt worden. In Calcutta seien Verstärkungen von Mauritius eingetroffen. General Campbell war dasselbst angekommen.

London, 14. September, Vormittags. (W. T. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Newyork vom 2. d. war die Finanzlage dasselbst noch eine ungünstige. Es waren neue Bankerotte gemeldet, die Fonds gewichen und der Handel lau. — Der Englische Gesandte in Lima Sullivan ist dasselbst, menchlings ermordet worden.

Stockholm, 12. September, Abends. (W. T. B.) Heute ist ein Königlicher Antrag, betreffend die Ernennung des Kronprinzen zum Regenten an die Stände gelangt. Laut „Aftonbladet“ wäre dies grundgesetzwidrig.

Unsere heutige Post.

— Die Umwandlung der bisherigen Prioritäts-Actien der Cosel-Oderberger Bahn in Stamm-Prioritäts Actien auf Grund der Beschlüsse der letzten ausserordentlichen Generalversammlung ist bereits die Allerhöchste Stelle Seitens des Handels-Ministers beantragt und scheint in den Directorial-Kreisen der Bahn an Ansicht vorherrschend zu sein, dass eine vollständige Regulirung der so stark brouillirten finanziellen Verhältnisse zu ermöglichen und dass dann überhaupt für eine bessere Zukunft der Bahn Aussicht vorhanden sein möchte.

Wir haben gestern nach officiösen Mittheilungen unsere Leser von den Intentionen der Regierung für eine Erweiterung der Befugnisse der in Preussen concessionirten Privatbanken in Kenntniss gesetzt. Wir fügen dem heute hinzu, dass bereits am Sonnabend den sämtlichen Oberpräsidenten von diesen Absichten der Regierung formelle Mittheilung gemacht worden ist, dass daraus hervorgeht, dass die in Rede stehenden Banken verzinsliche Depots bis zur Höhe ihres eingezahlten Kapitals annehmen, dass sie ferner in der Folge die Summe der von ihnen ausgegebenen Banknoten à 20 R bis zur Höhe von 400,000 R ausdehnen dürfen (bisher war der Satz von 100,000 R für die 20-R-Noten festgehalten, und es soll für die 10-R-Noten auch in der Folge die Höhe von 100,000 R nicht überschritten werden dürfen); und endlich dass sie nach Bedürfniss Agenturen in ihren respectiven Provinzen errichten können. Die Oberpräsidenten sind beauftragt, die Bankdirectionen hiervon in Kenntniss zu setzen, um danach das Weitere zu veranlassen. Es steht daher zu erwarten, dass binnen kürzester Frist die verschiedenen hiebei interessirten Banken ausserordentliche General-Versammlungen ihrer Actionäre einberufen, um die desfallsigen erweiternden

Statuten-Abänderungen beschliessen zu lassen und schliesslich die nun nicht mehr zu bezweifelnde höhere Genehmigung zu beantragen. Wir wollen wünschen, dass der das Gedeihen der Provinzialbanken fördernde Geist, der sich in diesen Beschlüssen ausspricht, auch auf die bisher noch von Seiten der Preussischen Hauptbank beobachtete reservirte Haltung nicht ohne einen mildernenden Einfluss bleiben werde.

— Auf der Königl. Saarbrücker Bahn, den Pfälzischen Bahnen und der Hessischen Ludwigsbahn treten vermittelst Aufhebung der dritten Güterklasse und Einreihung der bisher dahin gehörigen Güter in die erste oder Normalklasse, sowie durch Versetzung einer Anzahl Güter aus der ersten in die zweite (ermässigte) Güterklasse — dieselben Ermässigungen im Güterverkehr in Kraft, welche bekanntlich vom 1. Juli an auf der Main-Neckar-Bahn, den Badischen Bahnen und denjenigen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes eingeführt sind.

*** **Hamburg, 12. September.** Sie haben die Art und Weise, wie die Revisions-Commission zur Prüfung der geschäftlichen Führung der Direction der Harburg-Englischer Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Angelegenheiten, welche im Schoosse der Gesellschaft ihre Erledigung hätten finden sollen, in die Öffentlichkeit gebracht hat, bereits unparteiisch gewürdigt und darauf hingewiesen, wie wenig damit dem Interesse der Actionäre gedient sein kann, wenn das Publicum zum Zeugen eines heftigen und erbitterten Kampfes gemacht würde, in welchem es zum Princip zu gehören schien, vorhandene geringe Missstände, die sich überall finden, ins Masslose zu übertreiben und auf diese Art die Gesellschaft und ihr Geschäft in den Augen der Welt zu discreditiren. Die Revisions-Commission hat ihre 267 Monita als Brochure verbreitet und so hat denn der Verwaltungsrath nicht umhin gekonnt, derselben eine Antwort entgegenzustellen, die kürzlich in Hamburg unter dem Titel „Erläuterungen zum Revisions-Protocoll“ erschienen ist. Diese Schrift ist klar, einfach, und erledigt die meisten Monita der Art, dass nichts von ihnen, als die üble Absicht, welche sie mit grosser Mühe herausgeklügelt hatte, übrig geblieben ist. Diese Entgegnung wird in der heutigen General-Versammlung voraussichtlich die Hauptrolle zu spielen haben und wird bei dem Berichte über den Ausfall der Sitzung näher auf dieselbe zurückzukommen sein. In den Schlussworten, auf die man wohl hinweisen darf, spricht der Verwaltungsrath einfach seine Ansicht dahin aus, dass aus dem gegen ihn beobachteten Verfahren weniger der Wunsch, dem Unternehmen zu dienen, als vielmehr die Absicht hervorleuchte, einzelnen Persönlichkeiten Unannehmlichkeiten zu bereiten. Es ist, wie Ihrem Blatte selbst von Magdeburg aus auf ein ein von den Herren Verwaltungsräthe gerichtetes Privatschreiben aufmerksam gemacht worden, in welchem offen ausgesprochen war, dass das ganze Verfahren hauptsächlich gegen Einzelne der in Harburg wohnhaften Mitglieder des Verwaltungsrathes gerichtet sei. Dass dem so sei, haben diese nicht verkennen können. Eben so wenig sind ihnen die Motive verborgen geblieben. Von vornherein fand das Unternehmen, an dessen Zustandbringen früher andere Kräfte gescheitert waren, hier am Orte nicht nur keine Unterstützung im Handelsstande, sondern eine Feindseligkeit, die nur den Personen, welche das Unternehmen in's Leben gerufen, gelten konnte, da die mannichfachen Vortheile, welche die directe Dampfschiffahrt dem hiesigen Handelsstande bieten musste, nicht wohl verkannt werden konnten. Man war aber verletzt, dass Anderen gelungen, was der eigenen Kraft zu schaffen versagt worden. Dies Gefühl der Unbehaglichkeit steigerte sich, als man sah, dass es der Thätigkeit und dem guten Glücke der hiesigen Mitglieder des Verwaltungsrathes gelang, ihrem Geschäfte eine nicht unerhebliche Ausdehnung zu geben, und eine nicht leicht zu beseitigende Concurrenz zu machen. Man hielt es für wünschenswerth, sie von der Spitze des Unternehmens hinweg zu drängen, um selbst sich dahin zu stellen, und in möglichst weiten Kreisen ihren Ruf zu untergraben, um ihren Geschäften auf diese Weise zu schaden. Ueber den Umstand, dass das Unternehmen bisher noch keine Dividende gegeben, sagen die Erläuterungen: „Dass ungünstige Umstände, die wir zu beseitigen nicht in der Lage waren und zu denen insbesondere die hemmenden, der Gesellschaft so kostspieligen Wasserverhältnisse gehören, ein nicht günstiges Resultat verursachen würden; dass es überall ein unbilliges Verlangen an ein neues Unternehmen, sofort Gewinn abzuwerfen, für welches Unternehmen der Weg erst gebahnt, zahllose Schwierigkeiten erst beseitigt, und Erfahrungen mancherlei Art vorerst mit Opfern erkaufte werden müssen, brachte man

nicht in Anschlag.“ Wie die dem Verwaltungsrathe feindliche Revisions-Commission zu Stande gebracht wurde, weist die Schrift folgendermassen nach: In der am 13. Mai d. J. abgehaltenen Versammlung erschien eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute, die weder bei der Gründung der Gesellschaft sich durch Actionzeichnung betheiligte, noch zum grössten Theil später Action erworben haben. Sie hatten sich anscheinend vorübergehend in den Besitz von Actien gesetzt, um in der General-Versammlung als angebliche Actionaire erscheinen und ihre Zwecke weiter verfolgen zu können. Man ernannte in der General-Versammlung eine Revisions-Commission zur speciellen Prüfung. Die Erläuterungen des Verwaltungsrathes zeigen treffend, wie die Commission durch unbedachtsame Behauptungen, inhaltslose Aufstellungen, halbe, zu Missdeutungen herausfordernde Mittheilungen, durch mannigfache Insinuationen ihrer Arbeit ein besonderes Interesse zu verleihen gesucht hat. Die heutige General-Versammlung wird entscheiden, und nach dem vorliegenden Material ist es nicht mehr zweifelhaft, auf welcher Seite das Recht ist.

† **Stuttgart, 12. September.** Schon früher habe ich Ihnen berichtet, dass in Hinblick auf die enorme Steigerung der Holzpreise und bei der dadurch dringend gebotenen Nothwendigkeit, möglichst bei gewerblichen Unternehmungen anstatt des Holzes ein passendes Feuerungsmittel zu substituiren, sowie mit Rücksicht auf den Torfreichtum Oberschwabens unsere Eisenbahn-Verwaltung den Beschluss gefasst habe, einen Versuch mit Heizung der Locomotiven mit Torf zu machen. Nachdem bereits auf mehrfachen Strecken derartige Versuche mit gutem Erfolge angestellt worden sind, ist nunmehr die gedachte Methode vorerst auf der Eisenbahnstrecke zwischen Friedrichshafen und Biberach zur vollen Anwendung gekommen, und hat sich im höchsten Grade zweckmässig erwiesen. So viel ich weiss, giebt es in Deutschland keine Bahnen, ausser jetzt bei uns und schon früher in Bayern, auf denen die Locomotiven mit Torf geheizt würden. — Die scheiderrichterliche Thätigkeit des hiesigen Handelsvereins hat sich fortwährend als eine sehr erfruchtliche erwiesen, und ist dieser Umstand um so mehr hervorzuheben, als es bei uns zur Zeit noch an Handelschiedsgerichten fehlt. Es ist dringend zu wünschen, dass aus den schliesslichen Berathungen der Nürnberger Conferenz, welche bekanntlich am 15. d. M. wieder beginnen, die Errichtung von Handelsgerichten und zweckentsprechender Organisation auch bei uns hervorgehen möge. Was die gedachte Thätigkeit der Schiedsgerichte unseres Handelsvereins in dem Zeitraume vom 1. September 1855 bis dahin 1857 betrifft, so waren in Stuttgart 4 Rechtsfälle anhängig, von denen 3 durch Erkenntniss und 1 durch Zurücknahme der Klage erledigt wurden, in Reutlingen wurde eine Sache und in Heilbronn eine erledigt, in Ulm wurden von 5 rechtehängigen Sachen 2 durch Erkenntniss, 1 durch Vergleich und 1 durch Zurücknahme der Klage erledigt. Dass so wenig Sachen anhängig gemacht wurden, liegt einestheils in dem beschränkten und privaten Wirkungskreise des Schiedsgerichts, und zeigt anderentheils für die Solidität unseres Handelsstandes. — Die Errichtung des Lagerhofes auf dem hiesigen Eisenbahnhofe, welcher bekanntlich von unserem Finanzministerium projectirt worden, wird binnen Kurzem in Angriff genommen werden, nachdem die Allerhöchste Genehmigung dazu, wie ich höre, bereits erfolgt ist. Ueber die näheren Details dieser für den Verkehr unserer Stadt so wichtigen Einrichtung werde ich Ihnen ausführlicheres binnen Kurzem melden.

□ **Wien, 12. September.** Schon vor längerer Zeit habe ich Ihnen berichtet, dass unser Handelsministerium in Betreff der Errichtung einer Waaren- und Productenbörse an hiesigem Platze sich zustimmend erklärt habe, so wie, dass eine aus Waarensalen, Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer, so wie aus anderen, von den gedachten Mitgliedern zugezogenen Persönlichkeiten bestehende gemischte Commission damit beauftragt sei, die Statuten für die gedachte Börse zu entwerfen. Bei der Dringlichkeit des Gegenstandes wäre zu wünschen, dass die Commission ihre Arbeit etwas mehr beschleunigen möchte, da sie ja doch erst verschiedene Stadien zu durchlaufen haben wird, bis sie demnächst an competenten Stelle genehmigt sein wird. Inzwischen mehrten sich die Beschwerden Industrieller und Kaufleute über den Mangel eines Locals, in dem sie regelmässig zu bestimmten Tageszeiten zusammenkommen können, um ihre Geschäfte in Rohproducten und Fabricaten abzuschliessen und sich über die jedesmaligen Conjunctionen unseres Platzes zu unterrichten. So haben noch kürzlich fast sämtliche Besitzer von Baumwoll-Spinnfabriken des hiesigen Handelskammerbezirks